

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 20

Illustration: Rotjacken mit Leibchen-Werbung!
Autor: Háklár, Imre

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Wer heisert da? Es rilit!
Ganoven und Gangster im
Knast schweben unübersicht-
bar und kofferfreudig**

«Könnte ich Ihnen vielleicht in Briefmarken bezahlen?» Diese Frage hat eine treue Leserin – wo, sagt sie leider nicht – gefunden und mir geschickt. Seit wann sagen wir Nicht-Berliner hierzulande: «Ich bezahle Ihnen?» Die Frage wäre richtig gelungen, wenn «Könnte ich Sie ... bezahlen?» geschrieben worden wäre.

*

In einer Zeitung, die in Solothurn erscheint, fand eine Leserin diesen etwas rätselhaften Satz für mich: «Er trug seine Sprache an den Zuhörer heran mit einer Stimme aus weichem Porzellan, das zuweilen heisert ...» Ich lasse mir eine bildreiche Sprache sehr gerne gefallen. Mit dem weichen Porzellan allerdings komme ich nicht ganz zurecht, wenn es um eine menschliche Stimme geht. Und eine Stimme, die gar noch «heisert», die «kömmt mir spanisch vor». Das in Wörterbüchern unauffindbare Wort «heisern» scheint zwar recht phantasievoll erfunden zu sein. Man begegnet allerdings immer wieder Wörtern, die eben erst neu erdacht worden sind. Also warum nicht «heisern»? Ich heisere, er heisert, eine Stimme heisert ...? Wo bleibt aber da der helle, reine Klang des «wei-

chen Porzellans», das offenbar noch nicht gebrannt wurde?

*

Und wieder von einem für sprachliche Dinge feinfühlenden Leser kam mir die Ueberschrift eines Zeitungsberichtes aus der Innerschweiz zu, worin über einen Abend berichtet wird, der zum 50. Todestag Rainer Maria Rilkes veranstaltet worden war. Die Ueberschrift kam dem Leser recht respektlos vor. Ich kann ihn verstehen. Denn diese Ueberschrift birgt Hohn in sich, der dann aber im ganzen Bericht nirgends mehr anklängt. Der Zeitungstitel lautete: «Es rilit im Wilden Mann». Morgen vielleicht schon goethet es, oder es grast oder es mannt oder es schillert ...

*

Sehr deutsche Gassen- und/oder Gaunersprache dringt schon seit einiger Zeit mehr und mehr in die Schweiz ein. Für betrunken, liest man nicht mehr nur in Norddeutschland, sondern auch hierzulande immer häufiger «blau». Wer angetrunken oder gar betrunken in seinem Auto fährt, heißt jetzt kurzerhand «Blaufahrer». Unsere eigene Sprache reicht nicht mehr aus.

Gauner, Strolche, Diebe, Räuber üben bei uns ihr – verwerfliches – Handwerk kaum noch aus; sie sind zu «Ganoven» geworden oder zu amerikanischen «Gangstern» – zu Gangstern sogar, wenn sie mutterseelenallein vorgehen, obgleich Gangster von «gang» abgeleitet ist. Und «gang» heißt Bande.

Besonders hübsch half sich da dieser Tage eine baslerische Zeitung. Sie meldete, ein Mann «sei im Knast gewesen, also im Gefängnis». Ein Bravo dem tapferen Uebersetzer, dem beim Gebrauch des Wortes «Knast» in unserem Land offenbar doch nicht ganz wohl war.

*

Anderswo war von irgend etwas zu lesen, es sei «unüber-

Rotjacken mit
Leibchen-
Werbung!

HAKLAR.



sichtbar» geworden. Was mit diesem Krüppelwort gemeint war, wurde auch aus dem Zusammenhang nicht klar. Unübersichtlich? Unübersehbar? Unabsehbar? Nicht zu übersehen? Vielleicht das erste?

*

Mit dem Schweben ist es auch so eine Sache. Man kann sogar in Lebensgefahr schweben. Eine Zeitung fügte allerdings einem Unfallbericht noch den Satz bei: «Der Lenker des Autos schwiebt bereits (schon?) ausser Lebensgefahr.» Es dürfte schwierig sein,

«ausser Lebensgefahr zu schweben».

*

Weiche Pantoffeln, aus Wildleder gemacht und federleicht – sagt eine Zeitungsannonce – seien überdies auch noch «kofferfreudig». Trinkfreudig kommt uns weniger fremd vor. Denn da sieht man doch einen Menschen, der sich freut, der freudig trinkt. Können sich Pantoffeln freuen? Sie müssen wohl. Sonst könnten sie sich kaum darauf «freuen», in einen Koffer gezwängt zu werden.

Fridolin

Villiger-Kiel
überraschend mild

villiger

neu!
auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht elegant modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.-